

Munkács, den 11. Dec. 1870.

Euer Wohlgeboren!

Vor allem bitte ich um gefälligen Bescheid, wie ich noch jetzt die Ehre habe, Ihnen werthen Briefe zu beantworten; die einfache Aufgabe der Vorjüngung liegt darin, auch ich in ästhetischen Angelegenheiten das jüngere Ziel von jenem aufhören war.

Mittels Post sende ich Ihnen mehrere Obsidian-Verletzungen und Gebilde, so auch solche Gefäßproben, welche ich selbst an kochend warmen Orten der Bereger Komitate gefunden und in den uny. Archäol. Blätter beschrieben habe. - Ich überlasse es vollkommen Ihrer Einsicht, wie darüber andere ausgehende Fragen zu stellen; da bei vielen Effekten nicht der Wert der Stoffe sondern jener der Pathefind geboten ist. Ich bin übrigens jauchzhaft froh darüber, daß ich Ihnen wenigstens etwas zeigen kann, da ich die Vorlieben zur Archäologie ganz hätte. Bezüglich der vorerwähnten irischen Münzen bemerke ich, daß in der Sammlung der irischen Münzen welche Munkács auf fünfzig Kanonenmünzen aus den XVI-XVIII. Jahrhunderten vorzukommen; ja ich selbst habe mehrere Exemplare in der Mund meines Jüngers zum Andenken eingesetzt.

Es wird mich freuen, auch in der Zukunft Ihren dienstlich sein zu können.

Gefühlsvoll

Theodor Schöckly.

Lehozky Munkacs

16.12.70.

Dear Mother



Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, likely German or Hungarian, covering the majority of the page.

Handwritten signature or name at the bottom left of the page.